



Großer Auftritt: der Bachchor im vergangenen Sommer auf der Innbühne bei den „Wasserburger Nächten“.

FOTO EKG

DER WASSERBURGER BACH-CHOR WIRD 30 UND FEIERT MIT VIEL MUSIK

Ein musikalischer Blumenstrauß

Dieses Jahr ist ein ganz besonderes für den Wasserburger Bach-Chor. Er feiert sein 30-jähriges Bestehen, ist mit einigen Konzerten in der Region sozusagen auf „Jubiläums-Tournee“ und blickt stolz auf eine erfolgreiche Geschichte zurück. Diese begann mit einer kleinen, freudigen Überraschung.

VON KATHARINA HEINZ

Wasserburg – Angelica Heder-Loosli, eine leidenschaftliche Dirigentin mit musikalischer Ausbildung, wollte sich einen Wunsch erfüllen. „Ich hatte einfach Lust, mit inte-

ressierten Leuten einen Chor zu gründen“, sagt sie. Im Studium an der Musikhochschule München hatte sie ihre Liebe für das Dirigieren entdeckt und als Studienrätin am Gymnasium Gars bereits einen Elternchor gegründet. Nun sollte es ein freier Konzertchor werden, der große Werke aufführt und sich Johann Sebastian Bach zum geistigen Mentor nehmen sollte. Also hat die engagierte Musikerin eigenhändig Plakate aufgehängt und zur ersten Probe eingeladen. Dabei wurde sie prompt überrascht. „Ich hatte nicht damit gerechnet, dass 60 Leute kommen“, sagt sie lachend.

Mit ihnen - neun davon sind noch heute dabei - studierte Heder-Loosli die ersten Stücke ein. Neben Bach, dessen spirituelle Ausrichtung die Dirigentin so

schätzt, kamen immer auch andere Komponisten in das musikalische Programm. „Der Bach-Chor zeichnet sich aus durch einen steten Wechsel von bewährten und neuen Stücken“, sagt Heder-Loosli. Dieses breite Spektrum sorgt für eine Abwechslung, die bei den Sängern wie auch beim Publikum ankommt. Und die wohl ein Grund war, dass der Bach-Chor heuer den Kulturpreis des Landkreises bekommt.

Qualität des Chores wurde immer besser

Verändert habe sich mit den Jahren allerdings die Qualität der Darbietungen, die laut Heder-Loosli „immer besser“ geworden sind. Ein Grund ist für die Dirigentin die relativ geringe Fluktuation inner-

halb des Chores. Allerdings, so betont sie, würden interessierte Neulinge immer noch gerne aufgenommen. „Bis auf Alt-Stimmen nehmen wir jeden mit ein bisschen Chorerfahrung gerne, besonders Männerstimmen, Sopran und junge Leute“, so die Dirigentin.

Die können dann auch die ganz besondere Stimmung erleben, die im Bach-Chor herrscht. „Durch das Singen entwickeln wir eine eigene Art der Kommunikation, die sich dem verstandesmäßigen Begreifen entzieht“, sagt Heder-Loosli. Daraus ergebe sich ein großes Potenzial für eine Gemeinschaft. Im Bach-Chor herrsche immer eine liebenswürdige Stimmung, ein Gemeinschafts-sinn, der trotzdem Platz für die einzelnen Individualisten lasse.

Ihnen allen gehe es beim Singen im Chor vor allem um eines: um die Freude an der Musik. Das steht auch für die Dirigentin im Vordergrund. Sie versucht, das durch positive Motivation zu verstärken. Stress bei den Proben sei wenig sinnvoll.

Freude und Leichtigkeit

Diese Freude und Leichtigkeit beim Singen kann man auch jetzt spüren, obwohl der Chor gerade mitten in seinen Jubiläums-Konzerten steckt. Haydns „Schöpfung“ für Kinder wurde bereits bei den Wasserburger Nächten gegeben, „Die Schöpfung“ als Musiksommerkonzert in Fridolfing präsentiert. Bei den Jubiläumskonzerten am Samstag, 28. November, im

Wasserburger Rathaussaal und am 29. November im Kloster Au steht wieder Bach im Mittelpunkt. Eröffnet wird ein reines Orchesterstück des Bach-Collegiums, das dem Chor musikalisch einen Blumenstrauß als Jubiläums-Glückwunsch überreicht. Die dann folgende Messe in A-Dur spannt den Bogen zum ersten Konzert des Chores nach der Gründung. Dieses Stück wurde schon damals, ebenfalls in Kloster Au, gesungen. Den Abschluss machen Schlussteile der Messe in h-Moll, die eine Hinführung an die Zukunft symbolisieren könnten.

Denn nach 30 Jahren ist für den Bach-Chor und Angelica Heder-Loosli noch lange nicht Schluss. Für die Dirigentin ist klar: „Wir werden noch viele neue Sachen ausprobieren.“

DIE CHEFIN

Heder-Loosli liebt und lebt Musik

Sie hat den Wasserburger Bach-Chor gegründet und leitet ihn jetzt schon seit drei Jahrzehnten: Angelica Heder-Loosli liebt und lebt für die Musik. Dass es nicht immer Bach sein muss, hat sie der Wasserburger Zeitung im Interview verraten.

VON KATHARINA HEINZ

Frau Heder-Loosli, wann haben Sie Ihre Faszination für die Musik entdeckt?

Mit acht Jahren habe ich angefangen, Klavier zu lernen, mit 13 Jahren kam Cello dazu und mit 16 die Geige. Doch eigentlich ging es schon im Mutterleib los, denn meine Mutter hat während der Schwangerschaft viel Mozart gehört. Die Liebe für die Musik wurde mir von meinen Eltern mitgegeben. Während meines Studiums an der Musikhochschule in München stand dann das Di-

rigieren auf dem Stundenplan. Das hat mir sofort gefallen. Ich finde es auch heute noch beeindruckend, wie man mit seiner Körperausstrahlung Menschen musikalisch führen und zu einem Gesamtklang bringen kann. Nach dem Studium war ich eine zeitlang Studienrätin am Gymnasium in Gars, wo ich bereits einen Elternchor geleitet habe. Im Jahr 1985 habe ich dann den Bach-Chor gegründet, den ich bis heute leite. Inzwischen unterrichte ich nicht mehr am Gymnasium, sondern gab bis vor kurzem Klavier- und Geigenunterricht, bin als Heilpraktikerin tätig und führe zusammen mit meinem Mann in Amerang ein Seminarhaus. Das Dirigieren ist es, das mir bis heute große Freude und Erfüllung bereitet. Es liegt mir einfach im Blut.

Für welche Art von Musik schlägt Ihr Herz besonders?

Natürlich für Bach! (lacht) Mir gefallen seine spirituelle Ausrichtung und der Gedanke, Musik rein zum Lob Got-

tes und zur Erfreuung der Menschen zu machen. Ich liebe aber auch die echte Volksmusik, vor allem wegen ihrer Schlichtheit. Sie vermittelt Einfachheit und Klarheit. Wichtige Komponisten sind für mich außerdem Mozart und Mendelssohn. Gerne höre ich auch die Jazzband „Quadro Nuevo“ oder A-cappella-Bands wie „Cash'n'go“, „Singerpur“ oder „Kings' Singers“.

Was ist Ihnen als Chorleiterin besonders wichtig? Sind Sie sehr streng? Naja, man muss schon einen

gewissen Zug in die Proben bringen, es darf aber auch nicht zum Stress werden. Der wirkt sich wirklich ganz schlimm auf die Musik aus. Menschen, die angespannt oder mit den Gedanken woanders sind, die singen einfach weniger schön, sie treffen die Töne und den Rhythmus nicht. Wenn die Sänger nur ratschen, dann muss ich auch einmal streng werden. Konzentration ist natürlich wichtig. Aber es muss Freude machen, darf die Chor-Mitglieder nicht überfordern. Immerhin haben fast alle schon einen langen Arbeits-

tag hinter sich, wenn wir mit unserer zweistündigen Probe beginnen. Ich muss also ganz genau abwägen, was und wie viel ich ihnen zumuten kann. Wichtig ist es mir außerdem, dem musikalischen Aspekt sehr früh am Ausdruck zu arbeiten. Der transportiert nämlich Freude und den Sinn der Stücke. Wenn man das Werk ganzheitlich erfasst hat, dann fällt auch das Lernen viel einfacher.

Wie läuft eine Probe bis hin zum Konzert ab?

Bei den Proben lockern wir uns erst gemeinsam. Die Sän-

ger sind oft zunächst müde oder sehr angespannt. Wenn wir alle locker, aber konzentriert sind, wird gesungen. Wichtig für die Chor-Mitglieder ist es dabei, ein gutes Gehör zu entwickeln. Sie müssen sich selbst, ihre direkten Nachbarn und irgendwann den Chor in seiner Gesamtheit erfassen können. Außerdem vertiefen wir mit der Zeit den direkten Kontakt zu mir als Dirigentin. Es geht darum, weg von den Noten und weg vom Klavier zu kommen. Erst dann kann man in das Musikstück richtig eintauchen.



Ganz in die Musik eintauchen: Angelica Heder-Loosli ist die Dirigentin des Bach-Chores.

Führung für Erwachsene

Wasserburg – „Von schwarzen und weißen Nikoläusen“ heißt eine Führung für Erwachsene durch die Sonderausstellung im Museum Wasserburg am kommenden Sonntag um 15 Uhr. Die aktuelle Sonderausstellung des Museums erzählt die Geschichte des heiligen Nikolaus. Die Führung nimmt die Teilnehmer mit in eine Zeit, als böse Kinder gemeinsam mit schwarzen und weißen Nikoläusen in Wasserburg nachts um die Häuser zogen. Zudem wird die Geschichte des Weihnachtsmanns erzählt, der viel mehr ein Auswanderer aus der Bayerischen Pfalz als eine Erfindung von Coca Cola ist. Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung unter der Telefonnummer 925290 wird gebeten.

Frühschicht im Gemeindehaus

Wasserburg – Frühschicht im Gemeindehaus der evangelischen Kirche ist an den Adventsfreitag, beginnend am 27. November, jeweils um 6.30 Uhr konfessionsunabhängige Kreise zu einem gemeinsamen Beginn des Tages mit Besinnung/Gebet zum Thema „Woher kommst du – wohin gehst du?“ mit anschließendem Frühstück, bevor die Arbeit oder Schule beginnt.

Flohmarkt in der Bibliothek

Wasserburg – In der Bibliothek in der Salzburger Straße findet vom 1. bis 11. Dezember ein Bücherflohmarkt statt. Es werden Romane, Kinder- und Sachbücher, CDs, DVDs und Spiele angeboten. Die Medien sind nach Themen geordnet. Geöffnet ist Dienstag und Freitag von 9 bis 14 Uhr und von 15 bis 19 Uhr. Mittwoch und Donnerstag von 9 bis 14 Uhr und von 15 bis 17 Uhr.

Wanderung am Jahresende

Wasserburg – Der Bund Naturschutz lädt am Sonntag, 29. November, zu seiner traditionellen Jahresschlusswanderung alle Freunde des Vereins ein. Abfahrt am Gries ist um 10.30 Uhr (Fahrgemeinschaften). Start der etwa einstündigen Wanderung zum Gasthaus Suranger ist in Asham; Rückkehr in Wasserburg gegen 14.30 Uhr. Um Anmeldung bei Graedler, Telefon 4801, wird gebeten.

APOTHEKEN-NOTDIENST

Bereitschaftsdienst haben von heute, Donnerstag, bis morgen früh: Wasserburg: Marien-Apotheke, Marienplatz 1, Telefon 08071/1504 (bis 8.30 Uhr). Halting: St.-Martin-Apotheke, Ringstraße 3, Telefon 08055/606 (bis 8 Uhr) Grafing: Bären-Apotheke, Marktplatz 5, Telefon 08092/83303 (bis 8 Uhr). Rosenheim: St.-Urban-Apotheke, Georg-Staber-Ring 7, Telefon 08031/8822-0 (bis 8 Uhr). Dorfen: Marien-Apotheke, Marienplatz 8, Tel. 08081/720 (bis 8.30 Uhr).